

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1938**

21.7.1938 (No. 198)

50 Jahre „Badische Presse“
Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Verlag u. Verlag G. m. b. H., Karlsruhe

Badische Presse

und Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
Neue Badische Presse, Neuer Rhein- und Kinzigbote, General-Anzeiger für Südwestdeutschland, Hardt-Anzeiger
Karlsruhe, Donnerstag den 21. Juli 1938

Verkaufspreis 10 Pfg.
Gesamtpreis: Monatlich 2.-RM mit dem „B.-Sonntagspost“; in Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.70 RM

Die Grenzzwischenfälle im Dreiländer-Winkel:

Die mandschurische Wetterecke

Moskau lehnt Japans Proteste ab — Litwinow: „Kein mandschurisches Gebiet betreten“

Moskau, 21. Juli. Der japanische Botschafter Shigemitsu, der nach Unterbrechung seiner Urlaubsreise am Dienstag wieder in Moskau eingetroffen ist, suchte gestern den Außenminister Litwinow-Finkelstein auf, um den Grenzzwischenfall bei Hunchun erneut zur Sprache zu bringen.

hin die Möglichkeit weitgehender Absichten in sich schloße. Die Sowjetrussen rechnen wohl so, daß Japan, wenn es jetzt zum entscheidenden Vorstoß gegen Hankau einsetzt, alle seine Truppen im Süden zusammengezogen hat und im Norden infolgedessen etwaigen Unfreundlichkeiten gegenüber sehr zurückhaltend sein muß.

Deutsches Turn- und Sportfest

Geleitwort des Reichsministers Dr. Frick
„Das Deutsche Turn- und Sportfest 1938 läßt zum ersten Male in großartiger Zusammenschau die vom Nationalsozialismus geschaffene Einheit der deutschen Leibesübungen weitläufig sichtbar in Erscheinung treten.“

„Volle Harmonie der Auffassung“

Das Ergebnis des politischen Dreiergesprächs in Paris - Der zweite Tag des englischen Königsbesuches
Drahtbericht unseres Vertreters

Paris, 21. Juli. Paris ist außerordentlich mit sich selbst zufrieden. Man kann feststellen, daß der triumphale Empfang, den man dem englischen Königspaar bereitet hat, alle Erwartungen übertroffen hat und nach außen hin wirklich das Gefühl der großen Bedeutung zum Ausdruck brachte.

Auf allen Straßen und Plätzen gibt es Volksfeste. Bis in die ersten Morgenstunden des gestrigen Tages hinein klangen und knatterten die Kanonenschläge über Paris. Die Boulevards und die großen Plätze waren in ein Meer von Licht getaucht.

Schweres Erdbeben in Griechenland:

Gefängnismauern stürzen ein

Mehrere Dörfer zerstört — Sehr viele Tote und Verletzte

Athen, 21. Juli. Zahlreiche Gebiete Griechenlands wurden in der Nacht zum Mittwoch von einem heftigen Erdbeben heimgesucht. Der Ort Neapalattia, etwa hundert Kilometer nordöstlich von Athen, wurde durch das Erdbeben fast vollkommen zerstört.

tionsanlage ein folgenschweres Explosionsunglück. Eine Sprengstoffladung ging vorzeitig in die Luft. Von 18 Arbeitern, denen dadurch der Weg ins Freie abgeschnitten war, wurden durch herabstürzende Felsblöcke zehn getötet und die übrigen schwer verletzt.



Die Fahrt des Königspaares über den Concordeplatz

Mit großer Beugung und Erleichterung nimmt man jetzt in Paris zur Kenntnis, daß die Einsicht, zu der man sich hier endlich in den letzten drei Tagen bequemt, diese Früchte getragen hat und daß man in Deutschland dieser Auffassung des Königsbesuches, wie sie jetzt in Frankreich geltend gemacht wird, wohlwollend gegenübersteht.

Brazillen kauft wieder Verrechnungsmark

Rio de Janeiro, 21. Juli. Die Banco do Brasil hat am Mittwoch für die Mehrzahl der brasilianischen Erzeugnisse den Ankauf von Verrechnungsmark wieder aufgenommen.

Folgen schweres Baumglück in Baltimore

Zehn Arbeiter durch abstürzende Felsblöcke erschlagen
New York, 21. Juli. In Baltimore im Staate Maryland ereignete sich am Mittwoch beim Bau einer Kanalisationsanlage ein folgenschweres Explosionsunglück.

Was man von dieser Galavorstellung der Entente erwartet, ist, daß sie















## Dauerwellen beherrschen die Welt Eskimotrauben mit geschminkten Lippen - Das Kino im Frisiersalon Von Hermine Walse

Ein Jahr lang war ich im Hauptgeschäft der Madame Elisabeth Arden in Newport, zupfte Augenbrauen und schuf neue Typen. Dann gab es eine Möglichkeit, dem zu entgehen; ich kam nach Seattle, und eine Dame nahm mich als Gesellschafterin auf ihren ausgedehnten Reisen mit. Wir kamen dabei auch nach Arctic, der letzten menschlichen Siedlung in Alaska. Es ist ein kleiner Ort mit einigen lebenswürdigen Einwohnern. Am Hauptplatz stand ein Blockhaus; über der Tür des Blockhauses war in großen Lettern zu lesen: „Roy Corey - Permanent waves“. Ich fiel fast um. Der gute Roy Corey war kein Pelzjäger und kein Goldgräber. Er war ein sanfter, hagerer Herr mit großer Brille und erzeugte - Dauerwellen auf den Köpfen der Indianer- und Eskimodamen. Dauerwellen auf 70 Grad nördlicher Breite!

Ich überwand den schweren Schlag. Beim Abendessen erzählte Mr. Roy Corey über seine Tätigkeit und seine Reisen. Er kannte ganz Alaska bis zum nördlichen Eismeer. Drei Tage vor unserer Ankunft war er erst von der Dease-Bai gekommen, wo er sechzehn Eskimodamen die Haare dauergewellt hatte, wo er sehnigen Indianerfrauen Augenbrauen gezupft hatte, wo er für mehr als 2000 Dollar Puder, Lippenstift und Haarwässer verkauft hatte. Ich sah einige Tage später eine Eskimodame. In Eskimotracht, aufgemacht à la Eskimo, aber mit blutrot geschminkten Lippen und wunderbar dauergewelltem Haar. Zum Ueberflus hatte sie auch noch die Fingernägel rot gefärbt.

Später führte mich die Reise nach China und in die Mandchurie. Dort arbeiten die Friseurverschönerer auf der Straße. Da sie langsam zu Werke gehen, stellen sich die Frauen und Mädchen an und warten oft einen Tag, bis sie an die Reihe kommen. Alles wird auf offener Straße gemacht: die Haare werden dauergewellt, die Augenbrauen gezupft, die Finger- und Fußnägel lackiert; man kann beobachten, wie sich die Dame langsam wandelt.

Reich an Erlebnissen verließen wir das Reich der Mitte. Es ging nach Tahiti. Wir fuhren einen Tag lang in den Busch und endlich kommen wir zu einem Dorf und auf den Hauptplatz - und was sehen wir? Eingeborene - mit Dauerwellen, mit gezupften Augenbrauen, mit dickgeschminkten Lippen und angemalten Fuß- und Fingernägeln. Schrecklich! In Hongkong trafen wir einen Missionar, der aus den wildesten Gegenden Asiens kam. Er klagte über die Puhfucht der eingeborenen Frauen. „Sie wandern tagelang“, sagte er, „um sich das Haar dauergewellen zu lassen. Das ist das einzige, was ihnen die Europäer beigebracht haben...“ Ich zweifle nicht, daß ich, wenn ich ins Innere Borneos gehen würde, dort ebenfalls Schönheiten treffen würde mit dauergewelltem Haar - denn Dauerwellen beherrschen tatsächlich die Welt.

Ich bin ja aus Amerika allherd gewohnt, bei Madame Elisabeth Arden verlernt man das Staunen. Aber als ich den Schönheitsalon eines Engländers in der Szechwan-Road in Shanghai sah, war ich wohl etwas verblüfft. Der Laden war großartig aufgemacht. Man wird zuerst in einen großen Raum geführt, wo sehr ernste Damen und Herren sitzen und einen ausfragen, was man eigentlich will. Man kann sich jede Art von Frisur machen lassen; man bekommt aber auch kostenlos Ratsschlüsse. Dann kommt man in eine Kanzlei und hier wird man gefragt: „Wünschen Sie während der Behandlung Kino zu sehen? Oder wollen Sie etwas studieren oder ziehen Sie es vor, einen Vortrag anzuhören? Eine Dame, die vor mir stand, wollte Musikstunden nehmen

während des Dauerwellens - man gab ihr Musikstunden. Ich sagte - mehr aus Spaß: „Nun gut, ich möchte etwas über Benvenuto Cellini und seine Zeit hören.“ Als ich in das mir zugewiesene Zimmer kam, stand da ein älterer, dunkel gekleideter Herr, und als ich mich setzte, räusperte er sich und begann einen tadellosen Vortrag über den großen italienischen Goldschmied und seine Zeit. Ich hatte unwillkürlich das Gefühl, auf der Universtität zu sein, und fragte später, wer denn der Herr gewesen wäre. Man sagte mir, es sei ein Lektor einer amerikanischen Universtität, derzeit auf Urlaub in Shanghai, gewesen. Das nächstemal zog ich es vor, ein Kino zu sehen; ich sah es. Während der Vorführung des Stückes ist der Saal natürlich verdunkelt. Die Männer und Frauen, die dauerwellen, arbeiten beim Schein einer Lampe, die vollkommen abgedeckt ist und ihr Licht nur auf die Haare der Behandelten wirft.

Während eines kurzen Aufenthaltes in England sah ich, daß auch die englischen Schönheitsalons außerordentlich luxuriös eingerichtet sind. In einem wurde den behandelten Damen während der Bedienung Sherry oder Portier serviert. Auf Wunsch bekam man auch kleine Brötchen. Das Getränk und das Essen waren im Dauerwellenpreis einbegriffen. Auf einer Tafel neben dem Eingang stand jeden Tag, welches Getränk und was für ein Essen gerade serviert wurde. In einem anderen Schönheitsalon wurde den Damen vor oder nach der Behandlung Gelegenheit geboten, Tennis zu spielen.

In Birmingham fand ich einen Schönheitsalon, in dem man während des Dauerwellens Gelegenheit hatte, fremde Sprachen zu lernen. Die Lehrer waren Professoren der Universtität. In Liverpool sah ich einen Schönheitsalon, in dem - nach dem Dauerwellen - im rhythmischen Tanz unterrichtet wurde. In einem Schönheitsalon in Dundee mußte man während des Dauerwellens singen. Es war weder schön noch angenehm, aber den Kundinnen schien es viel Freude zu bereiten. Im Schönheitsalon Bottoms in Edinburgh wurden während des Dauerwellens politische Vorträge gehalten. Ja, Sie können hingehen, wohin Sie wollen - in die Wüste Australiens oder zu den Eskimos, Sie werden heute kaum mehr moderner Jazzmusik und modernen Dauerwellen entgehen können, denn diese beiden Errungenschaften „beherrschen die Welt!“



Mädchenlachen - Sommerzeit  
Aufn. Dr. Georg Feide

## Schmetterlingsflügel - der letzte Modeschrei

Die kokett übereinandergeschlagenen Beine der Amerikanerin von 1938 - soweit sie „fashionabel“ ist - geben den Blick frei auf ein Ornament von Schmetterlingsflügeln an den Außenfalten der Schuhabsätze! Erst denkt man an den grotesken Einfall einer Schuhfirma, die Absätze bemalen zu lassen wie die Flügel exotischer Falter, aber wer genauer hinsieht, der entdeckt zu seiner Ueberraschung, daß es wahrhaftig echte Schmetterlingsflügel sind, die durch den Staub der Newporter Straßen getragen werden, die Pedale der Autos treten, über das Tanzparkett schleifen...

Der in seinen Ratsschlüssen unergründliche Modegott hat seinen Gläubigen für diese Sommersaison die Parole „Schmetterlingsflügel“ ausgegeben. Man findet sie nicht nur an den Absätzen, sondern auch an Broschen, Clips, Schnallen, Taschen. Ein neuer Zweig der Modeindustrie ist über Nacht entstanden; aber nur ein einziges Unternehmen dieser Branche hat sich sofort durchsetzen können: die Firma Karl Deubel, mit dem Sitz in einem kleinen Fachwerkhaus an der Landstraße Newport - New Jersey.

Karl Deubel ist Deutscher; bis vor zwei Jahrzehnten war er der Auktos und Präparator der berühmten Schmetterlingsammlung des Königs von Sachsen. Dann wanderte er nach Amerika aus, wo er bald der bekannteste Insektenpräparator wurde, der für alle großen Museen und Sammlungen Aufträge erhielt.

Fünzigtausend Schmetterlinge aus aller Welt, natürlich nur die seltensten und schönsten, sind ständig in dem kleinen Fachwerkhaus Karl Deubels zu finden. Er bezieht sie von Sammlern und Händlern vieler Länder; einer dieser Händler wird zum Beispiel seinerseits wieder von etwa 2000 Schmetterlingsjägern Brasiliens beliefert, und ein anderer seiner „Geschäftsfreunde“ ist Inhaber der Strafolonie in Französisch-Guyana, dessen Namen er nicht einmal kennt - er richtet die Korrespondenz nur an den „Gefangenen Nr. 8725“... Einer der Sammler liefert als Spezialität den unheimlichen „Eulenschmetterling“ aus den Urwäldern Südamerikas, ein anderer wiederum von den Philippinen den „Abraschmetterling“. Aus Peru kommen Falter, deren Flügel wie tuschbemale altchinesische Seide aussehen, aus Java die wie Laub gezeichneten goldbraunen „Blatterschmetterlinge“.

Karl Deubels Rufm gründet sich nicht nur auf seine entomologischen Kenntnisse, sondern noch mehr auf sein Geheimverfahren zur Konservierung der empfindlichen Flügel. In achtjähriger Arbeit gelang es ihm, dieses Verfahren so auszubilden, daß die von ihm präparierten Flügel widerstandsfähig und elastisch zugleich werden, so daß sie sogar auf Schuhabsätzen befestigt werden können. Die Flügel - oft werden zur „Dekorierung“ eines einzigen Luxusstuhls hundert Flügelpaare benötigt - werden mit einer Schicht von durchsichtigem Leim überzogen. Obwohl Karl Deubel auf dem besten Wege ist, Millionär zu werden und mit Aufträgen für die Luxusindustrie überhäuft wird, ist er feineswegs glücklich dabei. Denn er liebt die in so herrlichen Farben schillernden Tiere, die zu gut dafür sind, daß ein Luxusweibchen aus der 5. Avenue sie ein paar Wochen lang auf snobistischen Gesellschaften spazierträgt...



ROGO nennt die neuen Strumpf-  
farben „Sonnentöne“. Man verglich  
sie mit „eingefangenen Sonnenstrah-  
len“. Wann werden Sie sonnen-  
gedönte ROGO - Strümpfe  
zu Ihrem neuen kurzen und  
farbentfreudigen Kleid tragen?

**ROGO** Strümpfe  
sind in den neuesten  
Modifarben ständig  
vorrätig  
**Rud. Hugo  
Dietrich**  
Beke Kaiser- und Herrenstrasse

**Honan-  
Seide**  
dunkelblau, königsblau,  
marine, nachtblau,  
und andere Modifarben  
85 cm breit, Ia Qualität  
Meter RM. **5.40**  
**WILKENDORF'S**  
Importhaus  
WALDSTRASSE 33, geg. Colosseum

Für warme Tage:  
**Corselette u.  
Hüfthalter**  
in Tüll  
Corsethaus  
**A. Lucas Nachl.**  
Herrenstraße 21

**Schlanke Figur  
und Gesundheit**  
nur durch Kalasiris!  
Idealer Korsettsatz für Ge-  
sunde, beste Leibbinde für  
Kranke. Kalasiris kennen  
heiß Kalasiris loben.  
Besuch unverbindlich.  
Drucksachen kostenlos.  
Kalasiris-Niederlage:  
**L. NEUBERT**  
Karlsruhe 29 a

**Fischleder**  
**Plissé-Stützer**  
Douglasstr. 26  
**Fallen**  
Hohlsäume  
Spitzen-Ankerbein  
Festonieren und  
Lochtickerei  
Kurbeltickerei  
Knopfticker  
Auszacken v. Stoffen  
Zierkantentisch  
Sonnensalten  
Glöckchenfallen  
**Knopfantfertigung**  
**Monogramms tickerei**

**Knöpfe aus Fischleder**

**Wohlschlegel**  
Kaiserstrasse 173  
**„Gegen graue Haare“**  
mein bewährter  
**Haarfarbe-Wiederhersteller**  
Flasche 1.74 Mk., extra stark 2.40 Mk.  
Parfümerie Borel, Kaiserstraße 183

**la Himbeersaft, Orangeade**  
Naturreiner **Apfelsaft** per 1/2 Fl. -.65 Mk. excl. Fl.  
**Weißer Traubensaft** per 1/2 Fl. **1.05** Mk. excl. Fl.  
**Roter Traubensaft** per 1/2 Fl. **1.30** Mk. excl. Fl.  
- Mineralwasser, Eispulver -  
Puddingpulver, Erfrischungsdrops  
**Drogerie Roth**  
Herrenstraße 26/28  
Telefon 6180/6181



Wenn Kaffeesbesuch kommt...  
dann soll der Tisch auch mit  
einem schönen Geschirr geziert  
sein. Es gibt ja so preiswerte  
schöne Geschirre. Sehen Sie sich  
doch bitte meine Auswahl an!

**Geschenkhäus**  
**Wohlschlegel**  
Kaiserstrasse 173

## „Ach hilf mir doch!“ Vernünftige Mithilfe der Eltern bei den Schularbeiten

„Ich kann das nicht ausrechnen!“ „Ach, hilf mir doch, bitte, beim Aufsatz! Ich kann mit dem Thema nichts anfangen!“ Welche Eltern hätten diese und ähnliche Hilferufe ihrer Kinder noch nicht vernommen! Wie leicht sind Eltern geneigt, ihrem Liebling diese Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen und für das Kind die Aufgabe zu erledigen. Das ist verfehlt: denn das Kind wird dadurch nicht nur zur Unselbständigkeit erzogen, sondern zur Denkschwäche, abgesehen davon, daß ihm jeder Begriff von einem Beitrag des Lehrers verloren geht. Das Kind weiß, daß seine schriftlichen Arbeiten auf Bitten ohne weiteres von den Eltern verbessert werden, und gewöhnt sich nicht an eine selbständige sorgfältige Ausführung.

Allerdings ist die Schule auf die Mithilfe der Eltern angewiesen; denn auch bei den ABC-Schützen muß das Arbeitspensum geschafft werden. Die Kinder müssen sich zuerst in die neue Umgebung einleben; im Sommer gibt es bald wieder Ferien, in denen sie nur zu leicht das Gelernte wieder vergessen. Der Lehrplan sieht im Winter die Hauptarbeit vor. Gerade dann aber müssen oft viele Kinder aus gesundheitlichen Gründen der Schule fernbleiben oder ganze Klassen geschlossen werden. Am Ende des ersten Schuljahres jedoch soll das Kind einfache Aufgaben bis 100 lösen können, es muß imstande sein, leichte Stücke zu lesen, und seine Fortschritte im Sprechen, Schreiben, in Musik und Leibesübungen müssen damit Schritt halten. Da ist die Schule einfach auf die Mithilfe der Eltern angewiesen; denn bei einer durchschnittlichen Schülerzahl von 40-50 Kindern kann sich der Lehrer nicht um jedes einzelne Kind so intensiv kümmern, wie es an sich wünschenswert wäre.

Die Mithilfe der Eltern beginnt eigentlich schon vor dem Schulanfang. Nicht, daß sie ihr Kind schreiben, rechnen und lesen lehren, ist richtig, sondern daß sie in ihm die Freude auf die Schule wecken und diese Freude immer wachhalten, trotz mancher Fehlschläge. Nicht jedes Kind hat einen ruhigen Arbeitsplatz zu Hause, hat Muße genug für die Schularbeiten. Vielleicht ist es gezwungen, mit der ganzen Familie in einem Raum zu sitzen und zu arbeiten oder zwischendurch auf mehrere kleine Geschwister zu achten oder für die Mutter Gänge zu erledigen. Sehen sich die Eltern mit dem Lehrer in Verbindung und sprechen sich mit ihm über ihre häuslichen und wirtschaftlichen Verhältnisse aus, so weiß der Lehrer Bescheid und wird diese Kinder beim Schulunterricht stärker heranziehen als andere, um die Mängel, die der Erledigung der Hausaufgaben in solchen Fällen unwillkürlich anhaften, im Unterricht auszugleichen.

Auch in kinderreichen Familien können die Eltern den Kindern die Aufgaben nachsehen, können sie auf Fehler aufmerksam machen, ohne ihnen die Arbeit des selbständigen Denkens abzunehmen. Im Gegenteil, sie können sie im Spiel an die Arbeit gewöhnen. Durch einfache Rechenaufgaben im Domino, durch Lotto- und Quartettspiele können die Kinder rechnen und lesen lernen. Das Schreiben

der Kleinbuchstaben wie a, o, r, das vielen Kindern unendliche Mühe macht, wird nicht durch einfaches Handführen leicht, sondern durch das Nachmalen der einzelnen Bestandteile der Buchstaben und das Nachzeichnen eines vorgeschriebenen Buchstabens, der dann erst selbständig geschrieben zu werden braucht.

Die älteren Kinder kommen mit schwierigeren Aufgaben. Ihre Aufsätze sollen aber nicht von den Eltern erledigt werden, sondern die Eltern können die Themen mit ihnen durchsprechen, ihnen Anleitungen und Anregungen geben. Das Besprechen der Aufgaben, das Nachsehen, Aufmerksammachen auf Fehler und Anleitung zum Bessermachen, das ist die beste Hilfe. Auch bei den älteren Kindern macht oft ein Spiel, bei dem sie lernen, größte Freude und trägt reiche Frucht.

Das Kind muß vor allem in elterlicher Pause einen Ausgleich gegen die sitzende Lebensweise in der

Schule finden. Es muß viel in Licht und Luft sein können und sich auch im Winter im Freien tummeln. Die Regelmäßigkeit im Tageslauf trägt weiter zur ungehörter geistigen und körperlichen Entwicklung des Kindes bei. Vor allem muß es 11 bis 12 Stunden schlafen. Das Aufstehen und Anziehen darf nicht in Hast geschehen, ebensowenig wie das Frühstück. Das Frühstück muß ausreichend, aber stets leicht verdaulich sein. Rasam ist es, den Kindern Marmeladebrot zu geben oder Haferslodenuppe; auch mit Kunsthonig oder Marmelade vermischte rohe Hafersloden werden von den Kindern gern gegessen. Gibt man dem Kind zum Brot noch etwas Obst in die Schule mit, so tut man für die Gesundheit das Mögliche. Ledereien dürfen ihnen in die Schule nicht mitgegeben werden, auch nicht am Abend vor dem Schlafengehen. Ueberhaupt sollten Kinder nicht zuviel Süßigkeiten bekommen, weil sie nur den Magen unnötig belasten und die Zähne festig machen. Eine gemischte, kräftige Kost ist auch für die Gesundheit des Kindes am zuträglichsten; von ihr hängt es mit ab, ob das Kind seine Aufgaben selbständig und zufriedenstellend bewältigen kann.

E. Sch.

## Ist das Gemüse auch frisch?

Welche Hausfrau hätte sich nicht schon beim Gemüsekauf geärgert, daß die Kohlrabi holzig sind, der Blumenkohl unangenehm färsch schmeckt und ähnliches mehr! Deshalb sollen hier der Hausfrau einige Anhaltspunkte gegeben sein, wie gutes Gemüse beschaffen sein muß.

Grundbedingung ist, daß jedes Gemüse ganz frisch sein soll. Ist es etwa schon angewekelt, so hat es an Vitamingehalt eingebüßt und ist daher nicht mehr vollwertig. Bei den einzelnen Gemüsearten kann sich die Hausfrau nach bestimmten Merkmalen richten, die einen guten Einkauf gewährleisten. Nur nach dem Aussehen zu gehen, ist oftmals nicht angebracht; denn vielfach wird durch Wässern der Gemüse ein frisches, schönes Aussehen vorgetauscht. Das ist besonders beim Spargel der Fall, der, um schon weiß auszusehen, im Allgemeinen immer erst längere Zeit gewässert wird. Zum Konservieren ist er aber dann nicht mehr brauchbar. Er säuert von innen heraus und verbreitet schon beim Kochen keinen angenehmen Geruch. Ob der Spargel jung und zart ist, erkennt man an den unteren Enden, die glatt und glasig sein müssen, so daß sie leicht abzubrechen sind.

Auch Mohrräben sind sich nicht gleich an Güte und Geschmack. Die unten eichelförmig abgerundeten Karotten sind viel feiner als die gewöhnlichen, spitz zulaufenden Möhren, und von den kleinen Karotten sind die runden, dicken, rotleuchtenden süßer und delikater als die spizen, mattfarbigen. Auffälliger ist der Unterschied bei den Schoten. Jeder weiß, daß sie, je kleiner, um so feiner sind. Obgleich natürlich dickere Schoten viel ausgiebiger sind. Doch sollen die Schalen nicht etwa gelb oder fleckig sein, schon damit man sie abziehen und mischen kann. Am zartesten und süßesten sind die sogenannten Zuckerschoten. Man sieht diese feinen, flachen, fädelartigen Schoten aber nur selten angeboten.

Unter den grünen Bohnen gibt es heutzutage sademfreie Sorten, die unbedingt den Vorzug verdienen. Solange die grünen Bohnen zart, frischgrün und fleckenlos sind, schmecken sie immer gut; nicht aber, wenn sie rauchig, wellig und gebogen sind und im Innern schon große Kerne haben. Spinat ist wohlgeschmeckt, solange er noch nicht anfangt, zu schiefen und zu blühen. Die Blüten schmecken bitter und müssen entfernt werden. Im übrigen ist der dunkelgrüne, großblättrige Blattspinat herzhafter im Geschmack, als der kleinblättrige, hellgrüne Frühlingspinat, den man obendrein teurer bezahlen muß.

Beim Kohl ist nicht die Größe maßgebend, sondern das Gewicht des Kohlkopfes. Das gilt auch für den Blumenkohl, der reinweiß und nicht gelb oder gar bräunlich aussehen soll. Am besten sind mittelgroße, festgeschlossene Köpfe. Kohlrabi kauft man am besten, wenn die Köpfe noch nicht voll ausgewachsen sind. Zuvorzeitig muß er weiß und zart sein. Als Frühgemüse kommen nur die weißen Sorten in Frage, während die blauen gute Winterorten darstellen. Große Kohlrabiköpfe läßt man sich zweckmäßiger vorher durchschneiden, um zu sehen, ob sie nicht fälschlich oder holzig sind.

Bei Rettich und Radieschen erkennt man das Alter an den oben sitzenden Blättern, die noch feine Stengel gebildet haben dürfen. Die Radieschen müssen uns frischrot und glatthäutig anlaufen. Wenn sie Schorf oder Fraßstellen aufweisen oder sich weidlich anfüllen, taugen sie nichts. Bei den Zwiebeln, die in unserer Küche eine so wichtige Rolle spielen, gibt es weiße und rote Sorten. Die weißen sind nicht so scharf und zarter im Geschmack. Hingegen sind die roten, mehr runden Zwiebeln im Allgemeinen haltbarer und daher besser zum Aufbewahren für den Winter geeignet.

Schöne Wäsche ist der Wunsch jeder Frau. Aus Spitzen, Seidenstoffen und Bändern fertigen geschickte Hände schnell eins dieser reizenden Modelle an. Neuartig ist die Verwendung von geblühten Waschseiden und Batisten, deren Farben so wirkungsvoll sind, daß sie möglichst einfach verarbeitet werden. Kleine Volants oder eine passende farbige Paspelierung genügen zur Ausschmückung. Aber zum Abendkleid ist die Wäsche in Schnitt und Ausführung anspruchsvoller. Aus Krepp Satin, Georgette und Lavable mit zarten inkrustierten Spitzen, feiner Handarbeit und Säumchen kann ein kleines Kunstwerk entstehen.



1. Arbeiten Sie sich diese praktische Frisierjacke aus einem Rest Krepp Satin! Erforderlich für Größe I: etwa 1 m Stoff 96 cm breit. Vobach-Schnitt 15746 für Größe I und III erhältlich.

2. Auch Hemdchen und Mäuschen müssen körpermodellierend sein! Hier aus gemusterter Waschseide mit eingearbeiteten Spitzenmollven. Erf. I, Gr. II: 2,70 m Stoff 96 cm br. Vobach-Schnitt 15634f, Gr. II u. IV.

3. Die stärkere Dame braucht einen besonders sorgfältig gearbeiteten Büstenhalter. Erford. für Gr. VI: etwa 0,25 m Spitze 70 cm breit, 0,40 m Atlas 90 cm breit. Vobach-Schnitt 15917 für Größe IV u. VI.

4. Unterkleid mit Rückenabschnitt für elegantere Kleider. Aus jeder Waschseide zu arbeiten. Erford. für Größe III: etwa 2,20 m Stoff 96 cm breit. Vobach-Schnitt 15631 für Größe I und III.

5. Ein neuer Typ von Schlafanzug mit kurzer geknöpfter Bluse und bauschigen Ärmeln zu sehr weitem Beinkleid. Erforderlich für Größe II: etwa 4 m Stoff 80 cm breit. Vobach-Schnitt 15822 nur für Größe II.

6. Wie ein Abendkleid wirkt dieses reizende Nachthemd mit eckigem Ausschnitt, der von einem gezogenen Volant begrenzt ist. Erf. I, Gr. III: etwa 3,10 m Stoff 96 cm breit. Vobach-Schnitt 15484 für Größe I u. III.

7. Eine einfache Garnitur, sehr gut geschnitten, aus Waschbatist, mit farbigen Langgestrichlichen oder Blenden umrandet. Erf. I, Größe II: etwa 2,70 m Stoff 80 cm breit. Vobach-Schnitt 15860 für Größe O und II.

8. Dressingpöwn aus breit gestreifter Krawattenseide in neuer Länge, von einem Bindegürtel zusammengehalten. Erforderlich für Größe O: etwa 3 m Stoff 96 cm breit. Vobach-Schnitt 15867 für Größe O u. II.

## Schöne Wäsche



Vobach-Schnittmuster Alleinvertrieb für Karlsruhe UNION VEREINIGTE KAUFSTATTEN GMBH.

# Darf der Chirurg eingreifen?

### Prozeß um eine Schwangerschaftsunterbindung — Eine Vierzehnjährige und die Royal Horse Guards Drahtmeldung unseres ständigen Vertreters

PT. London, 21. Juli. Einer der bekanntesten Chirurgen Englands, Dr. William Bourne, ist heute von einem englischen Gericht nach dreitägiger Verhandlung von der Anklage freigesprochen worden, sich dadurch ins Unrecht gesetzt zu haben, daß er durch einen operativen Eingriff einem 14jährigen schwangeren Mädchen Leben und Gesundheit rettete. Der Fall hat in England großes Aufsehen erregt. Vor allem in englischen medizinischen Kreisen ist die Frage, ob ein Chirurg berechtigt sei, um das Leben einer Mutter zu retten, einen operativen Eingriff vorzunehmen, lebhaft erörtert worden.

Die Angelegenheit gewann um so größeres Interesse, als dem Mädchen von Mitgliedern der Royal Horse Guards Gewalt angetan worden ist und es sich bei Dr. William Bourne um einen der ersten Chirurgen Englands handelt. Der Standpunkt der Ärzte lautet, daß es moralisch gerechtfertigt sei, die Mutterwerdung eines Kindes zu verhindern, wenn es dabei zu Grunde gehen würde. Die Zeitungen erklärten, daß der allergrößte Teil der englischen Ärzteschaft einmütig hinter Dr. William Bourne stehe. Ein Urteilspruch aus dem Jahre 1861 war schließlich für das Gericht ein Präzedenzfall, einen Freispruch zu erklären, was mit der größten Zustimmung des Publikums auf den Tribünen quittiert wurde. Die Konferenz des britischen Ärztesverbandes in Plymouth begrüßte den Freispruch heute nachmittags mit einem dreifachen Hurra, um damit anzudeuten, daß die Ärzteschaft Englands diesen Spruch voll und ganz gutheißt.

### Totgeglaubter Millionär kehrt zurück ... und fordert sein Vermögen

LH. Warschau, 21. Juli. Eine ungewöhnliche Klage wurde beim Zivilgericht in Warschau eingereicht. Ein aus Rußland heimgekehrter Pole fordert von einem Warschauer Millionär die Rückgabe des ihm vor 25 Jahren zu treuen Händen anvertrauten Vermögens. Als im Weltkrieg Warschau von den Russen evakuiert wurde, hatte der mehrfache Hausbesitzer Turon seinen Besitz auf einen armen Schuster namens Koczka überschreiben lassen, jedoch mit dem Vorbehalt, daß er ihm im Falle einer glücklichen Rückkehr wieder zurückgegeben werden müsse. Es vergingen 23 Jahre, und aus dem armen Schuster war ein Millionär geworden, denn die ihm übergebenen Häuser befinden sich in der unmittelbaren Nähe des berühmten Warschauer Sächsischen Gartens beim Palais

Brühl. Dieser Tage kehrte der Totgeglaubte als armer und hungeriger Flüchtling aus Sowjetrußland zurück und machte Koczka den Vermittlungsvorschlag, das Vermögen zu teilen. Koczka weigerte sich rundweg und behauptete, der Flüchtling sei ein Betrüger. Nun hat der Heimkehrer die Entscheidung des Gerichtes angerufen, vor dem er auch den Nachweis über seine Befreiungsgleichheit mit dem ehemaligen Besitzer erbringen will.

### Dem Bruder die Nase abgebissen

LH. Warschau, 21. Juli. Ein Ausflug der Brüder Georg und Johann aus Bismarckhütte in die Beskiden nahm ein tragikomisches Ende. Die Begeisterung über die Schönheit der

# Der Sultan, die Tänzerin und das Kolonialamt

### Die Heiratsorgen des „unabhängigen“ malayischen Fürsten von Johore

London, 21. Juli. Der Sultan von Johore, Herrscher des dem Namen nach unabhängigen malayischen Staates Johore, hat die Absicht befohlen, eine 24jährige Londoner Kabarett-Tänzerin zur Sultanin zu machen. Der Gouverneur von Singapur, der zugleich englischer Generalgouverneur für sämtliche malayischen Staaten ist, erhebt gegen diese Pläne Einspruch und wird dabei vom britischen Kolonialamt unterstützt. Der Sultan will sich jedoch nicht beirren lassen und hatte kürzlich die Tänzerin und ihre Mutter zu einem Besuch nach Johore eingeladen. Er steht auf dem Standpunkt, daß er ein unabhängiger Herrscher sei, und daß ihm niemand etwas in seine persönlichen Angelegenheiten dreinzureden habe.

Angesichts der Unnachgiebigkeit beider Parteien dürfte sich die Angelegenheit zu einem verfassungsrechtlichen Konflikt entwickeln, zumal der Gouverneur auf der Absicht des Sultans bestehen soll.

### Der „Weltumsegler“ von Rowno

Rowno, 21. Juli. In großen Lettern feierte die litauische Presse den jungen Vladimir Sirvis als einen „nationalen Helden“, als er un-

vergessenhaft lachten sie durch reichlichen Alkoholgenuß zu steigern. In diesem Zustand faßte nun Georg den heroischen Entschluß zu sterben. Als er sich in einen Brunnen stürzen wollte, konnte ihn sein Bruder gerade noch am Bein erwischen. Das trug ihm jedoch eine kräftige Ohrfeige ein. Dies war dem Retter zuviel. Er packte den verhinderten Selbstmörder und schlug ihn windelweich. Zum Abschluß biß er ihm die Nase ab, worauf ihm der Schwerverletzte die Rippen entzweibrach. Die feindseligen Brüder mußten in das vielstellige Krankenhaus geschafft werden.

### Großvater mit 33 Jahren

#### Ein glücklicher Haarünstler in Neapel

git. Neapel, 21. Juli. Ein in Italien einzig dastehender Fall ist der des Barbiers Dektor Bernice, der jetzt mit 33 Jahren Großvater geworden ist. Der in Neapel geborene Haarünstler verheiratete sich bereits mit 16 Jahren. Im ersten Ehejahr wurde ihm seine Tochter Felicitas geboren, die den Fußstapfen ihres Papas folgend, sich ebenfalls mit 16 Jahren verheiratete und jetzt einem munteren Bubens das Leben geschenkt hat, der zu Ehren des munteren Schwagers Neapels, den Namen Genaro erhalten hat.

längst mit einem kleinen Segelboot in See stach, um ein kühnes Abenteuer zu bestehen. Sirvis hatte den Plan gefaßt, in einem Segelboot eine Reise rund um die Welt zu machen. Man unterstützte diese Expedition nach Kräften, und die Sammlungen, die Vladimir zu Gunsten seines Unternehmens veranstaltete, brachten einen so reichen Ertrag, daß er nicht nur wohl ausgerüstet und verproviantiert seine Reise antreten konnte, sondern auch noch einen stattlichen Barbetrag mit sich führte. Geplant wartete man auf den ersten Bericht des Weltumseglers, dessen Fahrt in Memel begann. Aber man wartete vergebens! Die Vorhubsflorberer, die man dem Abenteuer gepöndelt hatte, waren etwas übereift. Denn nun hat man das leere Boot, wenige Kilometer von Memel entfernt, völlig unbeschädigt am Strand aufgefunden. Der „Weltumsegler“ hatte nur den Proviant zurückgelassen, und sich im übrigen mit seinem Reisegeld aus dem Staub gemacht. Offenbar wollte er, nachdem er soviel Geld eingenommen hatte, nicht mehr das Risiko einer Weltumsegelung auf sich nehmen.

... und nochmals, nur wenige Tage  
das große rheinische Filmlustspiel!

**Heinz Rühmann** in  
**Wenn wir alle Engel wären**

mit Leni Marenbach, Harald Paulsen  
Hugo Froelich, Ernst Waldow

Regie: Prof. Carl Froelich

Kein Engel ist so rein wie ein Ehemann, wenn er von einer „Biorraise“ kommt, und ein solcher reiner Engel ist Christian Kempenich (Heinz Rühmann), der nach Köln zur Kindtaufe fährt und in vorgerückter Stunde auf der Höhe und in vorgerückter Stunde auf der Höhe und in vorgerückter Stunde auf der Höhe...

Beginn: 4.00, 6.15, 8.30 Uhr

**CAPITOL**

Heute letzter Tag!

Übermütiger, herzlich,  
gesunder Humor, beim

**Weiberregiment**

Heli Finkenzeller  
Erika von Thellmann  
Oskar Sima

Beginn 4.00, 6.15, 8.30 Uhr

**Ufa-Theater**

**KAMMER**  
LICHTSPIELE

Ein Spitzenfilm der Ufa  
Zarah Leander in

**La Habanera**

Ant. W. 3 Uhr. So. 4, 3 Uhr. Tel. 4282.

**Couch**  
aufgeboord., neues,  
34 M. zu verkaufen.  
Weidenstr. 34, 2. Etage.

**Klaviere**  
Schweisgut  
Erbprinzenstr. 4  
beim Rondellplatz  
Telefon 1711

**Anzüge**  
sehr gut erhalten,  
und neue billig bei  
Walter  
Durlacher Str. 79.

klein-Anzeigen  
heßen immer!

**Tannen-Honig**  
RM. 1.60  
GROH Leopoldstr. 20  
Telefon 1849

**Immobilien**  
Wirtschaft „Zum Krokodil“  
in Durlach, Hauptverkehrsstraße, bei  
gutem Umlauf u. angenehmer, Kontingenz  
sehr preisgünstig zum 1. 10. 1938 zu  
verpachten. Besichtigung in Durlach er-  
beten. Sonstige Bedingungen durch  
Hans Simon, Hausverwaltungen,  
Mannheim, 2 14, 8. Tel. 20387.

**Kaufgesuche**  
Guterhaltenes  
**Motorrad**  
zu kaufen gesucht.  
Preisangebote unter  
Nr. 4292 an die  
Badische Presse.

**Tiermarkt**  
1 Wurf Ferkel  
zu verkaufen.  
Braun, Weierbelm  
Weierstr. 32

**Ämliche Anzeigen**  
(Amtl. Besonntmachungen entnomm.)  
Zwangsvollstreckung.  
Im Zwangswege veräußert das Notar-  
ariat am Donnerstag, den 8. Sep-  
tember 1938, vormittags 11 Uhr, im  
Rathaus in Stralheim das Grundstück  
der Bad. Wohnbau A.G. in Karlsruhe,  
sehr in Verbindung, auf Ge-  
meinschaftsgrund.



## „Mutter laß die Butter weg! Velveta schmeckt so viel besser!“

Dann kommt nämlich sein leckerer Geschmack am meisten zur Geltung. Kinder wissen das ganz genau, und jeder Kenner wird es Ihnen bestätigen. Aber versuchen Sie's nur selbst! Sie werden sehen, Velveta schmeckt wirklich ohne Butter am besten zum Brot. Es ist doch fein, daß er Ihnen so im Haushalt sparen hilft. Und wie gesund er obendrein durch seine wertvollen Nährstoffe für Kinder ist! Jedes gute Lebensmittelgeschäft führt Velveta. Dort kaufen Sie am vorteilhaftesten den großen Block als Familienpackung. Er wiegt ebenso viel wie 3 der bekannten Ecken, kostet aber nur 55 Pf. Velveta ist eine vollfette Käsezubereitung mit reichem Gehalt an Milchzucker, Milchalbumin und Milchmineralien. Edler Chester-Rahmkäse gibt ihm seinen würzigen und zarten Geschmack. Die ganze Familie freut sich an Velveta. Bringen Sie ihn darum auch heute wieder auf den Tisch!

Neu! **KRAFT'S**  
**VELVETA**  
schmeckt herrlich-  
am besten  
ohne Butter!

GROSSER BLOCK 55 PF. — DREIECK 20 PF.

**ATLANTIK**  
Ein abenteuerlicher Sensationsfilm  
aus der Zeit des Menschenhandels  
zwischen Amerika und Afrika!

**Das letzte Sklavenschiff**  
Ab Montag: Pariser Bekanntschaft!

**Heirats-Gesuche**  
**Kriegsinvalid**  
(Witwer)

rüstiger Herr, vom Lande, mit kleiner Landwirtschaft und eigenem Heim im oberen Gannauerland, Rentenempfänger, 2 Kinder mit 13 und 15 Jahren vorhanden, wünscht sich m. Fr. od. Witwe entsprechenden Alters, möglichst ohne Anhang, wieder zu verheiraten. Zuschriften mit Lichtbild und Schilderung der Verhältnisse, unter Nr. xp 363 an die Bad. Presse, Aehl, Friedenstr. 8 erbeten. Diskretion zugesichert.

**Zu verkaufen**  
Grubeherd  
neu, billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Bad. Presse.

**Gelegenheitskauf!**  
Schlafzimmer,  
echte Eiche,  
180-cm-Schrank,  
modern, 350.—,  
mit  
160-cm-Schrank  
200.— im Auf-  
trag 3. Verkauf.

**C. Pape**  
Waldstr. 40 c  
Ede Amalienstr.

**Sie werden doch nicht  
in die Ferien gehen ohne ein rostfreies Taschenmesser**

Reisebesteck  
neuzeitl. Rasier-  
apparat  
Rasierklängen  
Nagelpflege  
von  
**K R A T Z**  
Waldstr. 41

Einige gebrauchte,  
sehr gut erhaltene  
**Pianos**  
daraunter von Bech-  
stein, Blüthner,  
Zürcher sind preis-  
wert zu verkaufen.  
S. Schweisgut,  
Ahl, Erbprinzenstr. 4  
beim Rondellplatz.

**Kinderwagen**  
über 300 Stück  
ab Mk. 22.—

**Kleppwagen**  
ab Mk. 16.—

**Gundlach**  
Größtes Kinder-  
wagenhaus  
Wilhelmstr. 58  
Kein Eckladen

**1 Doppelstehpult**  
**1 Rollschrank**  
bill. zu verkaufen.  
Amalienstr. 14.

**Schuhmach. Näh-  
und Walzmaschine**  
Wegen Erkrankung  
eine  
zu verkaufen. Zu  
erfragen in d. Ba-  
dischen Presse.

**Speise-  
zimmer!**  
vollst., m. Kre-  
denz, Ausgans-  
türe, 4 Stühle  
**M. 510.—**  
mod., elegantes  
Zimmer.

**C. Pape**  
Waldstr. 40 c  
Ede Amalienstr.

**Dickrüben-  
Seizlinge**  
100 Stück 12 Pf.,  
zu verkaufen.  
Mühlweg,  
Lampyrstraße 23, L.



## Friedensbiwak

Ein Volksfest um Durlach

**S**öhepunkte unserer Vubensommer der Vorkriegszeit waren die Tage, in denen sich in unseren heimatlichen Gefilden die Manöver abspielten. Da gab es für uns Jungen kein Halten mehr, oft war auch der Lehrer machtlos oder einflusslos und gab uns schulfrei, damit wir über Stroh und Stein mit den Soldaten alle Phasen des Angriffs und der Abwehr aus unmittelbarer Nähe erleben konnten. Ein ganz besonderes Erlebnis im Rahmen dieser Übungen war aber jeweils der Tag, oder besser gesagt, die Nacht, in der die Truppen auf freiem Felde bivaktierten. Dieses Ereignis zog jung und alt in seinen Bann, von weit her kamen die Zuschauer scharenweise zum Biwakplatz, auf dem sich bald ein buntes Leben und Treiben entwickelte, das erst mit dem Zapfenstreich seinen Abschluß fand.

### Aber zuerst kommt der Dienst...

Daß ein richtiggehendes Friedensbiwak diese seine Zugkraft in nichts eingebüßt hat, erwies sich am Dienstag



Zusammenarbeit Infanterie - Artillerie  
I-Gefechtsstand und A-Beobachtungsstelle

abend in Durlach. Daß jedoch die kleine Zeitungsnotiz, nach der das 11. Bat. des J. M. 109 auf dem Wiesengelände an der Pfinz bivaktieren würde, Zuschauer in solchen Mengen anziehen würde, daß sich das Biwak zu einem richtiggehenden Volksfest auswuchs, hatten sich wohl auch unsere Feldgrauen nicht träumen lassen. Aber während für die Zuschauer der Abend mit Stunden reinen Vergnügens begann, bildete das Biwak für die Soldaten den Abschluß einer vorangegangenen mehrstündigen Übung, die dem Zusammenwirken der verschiedenen Waffen galt. In den Vormittagsstunden hatte die Truppe ihren Standort verlassen und nach einem etwa dreistündigen Marsch ihre Ausgangsstellungen zum Gefechtsbeginn eingenommen. Der „Feind“ (eine Kompanie, unterstützt durch MG's und mit angemeinener Artillerie) hatte sich in dem Wald südlich Scheibhardt zur Verteidigung eingerichtet und seine Geschichtsvorposten an die Straße Ettlingen - Forchheim vorgeschoben, um den Angriff des Gegners zu verzögern. Dieser befand sich im Vordringen von Süden nach Norden und hatte den roten Gegner bis in die angegebene Verteidigungsstellung zurückgedrängt. Die blauen Spähtruppen kamen jedoch bei ihrer Aufklärungsarbeit nicht über

die Straße hinaus, wo sie von den roten Geschichtsvorposten mit starkem Feuer empfangen wurden. Infanteriegeschütze aus der Gegend Bruchhausen und noch weiter südwärts liegende Artillerie unterstützten das Vorgehen der Blauen, indem sie ihr Feuer auf den Südtail des Scheibhardter Waldes legten. So entwickelte sich in den Nachmittagsstunden eine lebhafteste Gefechtsstätigkeit, von hüben und drüben ratterten die Maschinengewehre, und es war für die Angreifer ein hartes Stück Arbeit, über das freie Wiesengelände an den Waldrand zu gelangen. Aber schließlich hatten sie es doch geschafft und vermochten dann, im Schutz des Waldes, die feindliche Hauptstellung in allen ihren Einzelheiten zu erkunden, um dann — nachdem die Artillerie nachgezogen worden war, und entsprechend vorgearbeitet hatte — den Feind aus seiner gut ausgebauten Stellung hinauszuerwerfen. Um die fünfte Nachmittagsstunde war das Geschichtsziel erreicht und eine halbe Stunde später wurde die von Hauptmann Druffner geleitete Übung, wohl zur Zufriedenheit aller Beteiligten, abgeblasen.

### ... und dann das Vergnügen

Dann ging es, im Gegensatz zu anderen Übungstagen, nicht zurück in die Kaserne, sondern in freudiger Erwartung Durlach zu, um wieder einmal einen Abend und eine Nacht in einem richtiggehenden Biwak zu verbringen. Um das Gelingen vollkommen zu machen, hatte auch Petrus das denkbar beste Wetter angeordnet, und mit klingendem Spiel zogen unsere waderen Feldgrauen um 8 Uhr in der alten Markgrafenstadt ein, wo der Truppe von der Bevölkerung ein überaus freundlicher Empfang bereitet wurde. Nach einem strammen Vorbeimarsch am Bataillonsführer, Major Nagel, ging es dann, eskortiert von einer immer größer anschwellenden Menschenmenge, auf das Wiesengelände an der Pfinz, wo sich alsbald ein buntes Lagerleben entwickelte, so daß man Mühe hatte, alle seine Phasen mit den Augen und Ohren zu erfassen. Rasch hatten die einzelnen Kompanien die ihnen angewiesenen Biwakplätze eingenommen und begannen mit dem Aufbau der Zelte. Eifrig halfen die Vuben unseren Feldgrauen mit Herbeischleppen des Lagerstros und verloteten ernsthaft das Aufstecken der Zeltpfähle, die in der Hauptsache aus Biermann-Baumzweigen gebaut wurden. Im Hintergrund hatte sich der Troß aufgebaut, wo vor allem die Pferde auf die Vuben eine große Anziehungskraft ausübten, mit denen sie rasch gute Freundschaft schlossen. Dazwischen dampften die Feldküchen, denen bald ein verlodender Duft entstieg, und in langen Kolonnen holten sich die Soldaten ihre wohlverdiente Mahlzeit. Daß die Köche mit ihrem Rudelanstich das Nüchtern getrocknet hatten, bewiesen auch viele kleine Ledermäuler, die sich heranräumten, um etwas von dem Mahl zu ergattern, oder auch zu probieren, wie das Kommissbrot schmeckt. Ein Schluck dampfenden Tees half mit, damit es besser runterging. Aber auch die übrigen dürftigen Rehlen sollten nicht zu kurz kommen. Der Kantinenwirt hatte selbstverständlich auch von dem Biwak „Wind bekommen“ und war als richtiggehender Markedenter auf dem Lagerplatz eingezogen. Wie auf einem Festplatz waren Bänke und Tische aufgeschlagen, rasch haben sich überall bunte Reihen gebildet. Wer keinen Sitzplatz mehr fand — und dies war trotz aller Vorzüge der weitaus größte Teil — lagerte sich im Gras oder hielt die Bößungen des Wiesengeländes besetzt. Die eigenartige Atmosphäre dieses Lagerlebens ließ zwanglos eine lustige Stimmung aufkommen. Umlärmte, als das Musikkorps des Regiments schneidige Märsche und altvertraute Soldatenlieder spielte.

In der Zwischzeit hatte sich die Nacht herniedergesetzt, die Silhouette des Turmbergs verschlungen, und in dichten Scharen massierten sich die Zuschauer um die Mitte des Platzes, wo ein großer Holzstoß aufgeschichtet war, der dann zu einem mächtigen Biwakfeuer entfacht wurde. Im



Das Biwakfeuer lodert zum Nachthimmel empor

Geviert sah und lag man um das Lagerfeuer, und zwischen den einzelnen Reihen des Musikkorps erscholl ein Soldatenlied nach dem andern. Nur allzu rasch verfloßen so die kurz bemessenen Stunden dieses vielgestaltigen Treibens.

Nach 11 Uhr kam die Bewegung in die Massen: die Kompanien traten im Geviert an zum feierlichen Abschluß des Abends: dem Großen Zapfenstreich, der mit dem Locken und den Trommelwirbeln der Spielente seinen Anfang nahm. Lautlose Stille herrschte nach dem Kommando „Helm ab zum Gebet“, als die Klänge „Ich bete an die Macht der Liebe“ intoniert wurden, denen sich zum eindrucksvollen Abschluß die Nationalhymnen anschlossen. Nach ein kurzes Kommando: „Die Kompanien sind entlassen“, dann folgte — für alle viel zu früh — die Aufforderung an die Zuschauer, den Biwakplatz zu räumen. Die mit ihnen verbrachten Stunden hatten auch unsere Feldgrauen die Ermüdung vergessen lassen. Aber als es dann ringsum stille wurde, und die Soldaten unter ihre Zelte gefroren waren, merkte man doch rasch da und dort an untrüglichen Schnarchtönen, daß sie Morpheus rasch in seine Arme genommen hatte.

### Frühmorgens wenn die Hähne kräh'n

Aber, oh weh, schon nach wenigen Stunden tönen Alarm-signale über den Biwakplatz. Die kurze Nacht ist um. Die Schläfer kriechen aus den „Federn“, die Zelte werden abgebrochen, die Tornister verladen, die Truppe verpflegt, und schon geht es wieder ins „Gefecht“. Es wird angenommen, daß Blau in einer Angriffsbewegung mit rechtem freiem Flügel die Linie Ettlingen — Langensteinbach erreicht hat. Durch umfassenden Einsatz neuer Kräfte soll der Angriff erleichtert und schneller vorwärts getragen werden. Zu diesem Zweck wird unser Bataillon im Durlacher Wald gedockt bereit gestellt, um einen überraschenden Vorstoß in südwestlicher Richtung zu unternehmen. Unter entsprechender Aufklärung und Sicherung tritt es um 5 Uhr den Vormarsch an und hatte um 6.45 Uhr seine Bereitstellung im Wald beendet, sodas um 7 Uhr der überraschende Angriff auf Ruppurr einsetzen konnte. In dieser Phase wurde befehlsgemäß die Übung abgebrochen...

Und dann ging es mit klingendem Spiel wieder in die häßliche Unterfunft, voll mit schönen Erinnerungen an das Biwak bei den Durlachern, die ihrerseits gezeigt hatten, daß die 109er bei ihnen liebe und immer gern geliebene Gäste sind. J. J. St.

## Blick über die Stadt

### Kraftwagen kollidiert mit Straßenwalze

Mittwoch vormittag gegen 10.15 Uhr erfolgte in Durlach in der Schwarzwaldstraße bei der Einmündung der Schleierstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Kraftwagen und einer Straßenwalze. Vermutlich infolge falscher Bedienung der Bremse fuhr der Fahrer vom Kraftwagen auf die Straßenwalze. Der Fahrer der Walze wurde leicht verletzt. Sachschaden an beiden Fahrzeugen etwa 1500 RM.

### Aus Beruf und Familie

**Beglückwünschung.** Der Oberbürgermeister hat der Druckeri Malisch & Vogel zum Feste des hundertjährigen Bestehens herzlichste Glückwünsche ausgesprochen.

**Ihren 70. Geburtstag** feiert heute Frau Adelheid Schneider, Ehefrau des Kaufmanns Eugen Schneider, Winterstr. 44.

**Goldene Hochzeit.** Am Freitag, den 22. Juli, feiert Reichsbahn-Verkäufer Gottlieb Zinkgraf mit seiner Gemahlin das Fest der goldenen Hochzeit.

**Führerscheinziehung.** Das Polizeipräsidium gibt bekannt: Dem in Karlsruhe, Seefischstraße 51, wohnhaften Karl Dold wurde das Führen von Kraftfahrzeugen jeder

Art unterjagt, weil er im Jahre 1937 widerrechtlich Kraftfahrzeuge weggenommen und zu Vergnügungsfahrten benützt hat. Wegen dieser Vergehen wurde Dold mit 3 Wochen Gefängnis bestraft.

**Wieder Sängerbekuch in Karlsruhe.** Der Männergesangsverein „Männerquartett Essen“, der 1899 gegründet wurde, und sich durchweg aus Arbeitern der Krupp-Werke zusammensetzt, wird am Dienstag, den 26. Juli, hier eintreffen, um den befreundeten Karlsruher Gesangsvereinen Junfer u. Ruh, Gutenberga, Arbeiterbildungsverein, Pöbnitz und Riederhals Darlanden einen zweitägigen Besuch abzustatten. Den Essener Gästen zu Ehren wird am Dienstag, den 26. Juli, im Saale der „Bavaria“ ein Begrüßungsabend veranstaltet, an dem auch einige bekannte Künstler mitwirken werden.

### Erdbeben registriert

Die Erdbebenwarte des naturwissenschaftlichen Vereins an der Technischen Hochschule, Karlsruhe, meldet ein Erdbeben am 20. Juli 1938. Der erste Einschlag erfolgte um 1.27 Uhr MEZ. Die Entfernung des Herdes dürfte etwa 1600 Kilometer betragen. Die Seismographen kamen nach etwa 1/2 Stunde wieder zur Ruhe.



Das Musikkorps spielt schneidige Märsche  
(Aufnahme Scheiber, Zeichnung Lauppe)

Wer nicht hören will, muß zahlen

Auch der Fußgänger muß die Verkehrsregeln beachten
Der Postbote gab einen Brief für Herrn Sauerbier ab...

Rein Feste der deutschen Traube

Infolge des mengenmäßig geringen Ausfalles der Wein-
ernte 1937 haben sich die zuständigen Stellen entschlossen...

Konzert-Veranstaltungen

Wie alljährlich hat die Konzertdirektion Kurt Neufeldt
beim letzten Meister-Klavierabend und dem letzten Kammer-

Den Beginn dieser Konzerte macht jedoch Walter Giese-
fing, der Mittwoch, den 28. September bei uns spielen wird...

Bei den Kammermusikabenden fielen die meisten Stim-
men auf das Pariser Calvet-Quartett, so wie auf das

Dieser Zyklus wird mit einem Mozart-Abend des Ven-
ding-Quartetts Dienstag, den 4. Oktober, eröffnet

Knielinger Pferderennen 1938

Der Reiter- und Rennverein Karlsruhe-Knielingen ver-
anstaltet auch in diesem Jahre wieder sein zur guten Tra-

Rund um den Turmberg

Nach kurzer Krankheit starb unerwartet rasch Bezirks-
faminiermeister Schumacher, ein alleits geschätzter

Hohees Alter
Eisenbahnsekretär a. D. Jakob Seiler, Sofienstraße 5,

Breslaufahrer machen sich fertig
Die Durlacher Breslaufahrer treffen die letzten Vorbereit-

Übung der Kreisfeuerwehr
Im Weisshof in Durlach kamen die Wehrführer und

Naturtheater Verbenberg
Am Samstagabend wird nochmals das Lustspiel „Das

Spielbankdieb mit gummiertem Handballen

Ein internationales Gaunerpaar unschädlich gemacht

Am 18. Mai wurde in der Spielbank in Baden-
Baden ein Argentinier durch den Saalbediener beobach-

Die Anklage gegen den 32 Jahre alten Julius Gut-
ierrez-Robledo aus Buenos Aires lautet auf fort-

Es wurde festgestellt, daß der Angeklagte in seinem Hotel-
zimmer eine Klebstoffmase hatte, die er mit Kölnisch Wasser

und zwar jedesmal, bevor er die Spielbank aufsuchte. Saß
er dann am Spieltisch und war die Gelegenheit — trotz der

Gutierrez-Robledo hielt sich bis 1919 in seiner argen-
tinischen Heimat auf. Von dort wandte er sich nach Spanien,

Wie sich aus den Befundungen der Kriminalpolizei ergibt,
war Gutierrez-Robledo, nachdem er in Baden bei Wien bei

Das Schöffengericht verurteilte Gutierrez-Robledo wegen
fortgesetzten Diebstahls zu sechs Monaten Gefängnis und

Zuchthaus für einen „Gesandten Gottes“

Eine dringende Warnung für Leichtgläubige

Ein Zigeuner, der als Alteisenhändler des öfteren in
einem württembergischen Ort zu tun hatte, machte eines

Klein fing der Schwindel an, um in raffiniertem Aufbau
immer groteskere Formen anzunehmen. Ergaunerte der

Als die Frau schließlich doch seinen Hofnispokus nicht
mehr recht mitmachen wollte, brachte sie der Verbrecher

Schließlich kam aber der Sohn der Geschädigten hinter die
Sache, zeigte sie kurzerhand an und nunmehr sprach das

Für alle Menschen, die noch die Reizung haben sollten,
sollen betrügerischen Wahragern, „Aposteln“ usw. Gehör zu

Vergeßt nicht die Antenne zu erden!

Bei einem schweren Gewitter, das über Wixhausen zog,
schlug der Blitz in die Antenne eines Hauses. Außer kleinen

Tages-Anzeiger

Donnerstag, 21. Juli 1938

Film: Atlantik: „Das letzte Schiffschiff“
Kaffee, Kabarett, Tanz: Kaffee Bauer: Konzert
Tagesanzeiger Durlach: „Schwarze Rosen“

Die Deutsche Arbeitsfront

NSG. „Kraft durch Freude“
Sportamt. Heute laufen folgende Kurse. Fröhenle Gymnastik und Spiele

Dampferfahrt nach Speyer am 24. Juli. Preis für Erwachsene RM. 1,75,
für Kinder RM. 0,90. Abfahrt 8.15 Uhr Rheinhafen-Korbbeden.

Glas und Stahl / Die Kennzeichen der neuen Röhrenentwicklung

Für jeden Rundfunkhörer kommt einmal die Zeit, wo ihm die Qualität der Wiedergabe seines Rundfunkempfängers nicht mehr gefällt. Eine Antenne beim Rundfunkhörer...

Um es gleich vorzunehmen: die neuen deutschen Stahlröhren können in den bisherigen Geräten — etwa als Ersatzteil — keine Verwendung finden. Die Rundfunktechnik ist heute neue Wege...

Man kann nun mit Recht fragen: Waren denn die bisherigen, goldenen Röhren, die unter der Bezeichnung „A-Serie“ bekannt geworden sind, schlecht? Nein! Diese Röhren haben sich so ausgezeichnet bewährt und sich als so zuverlässig erwiesen...

röhren nicht empfangen. Leistungsmäßigkeit bleibt die „A-Serie“ dieser neuen Serie ebenbürtig, so daß der Rundfunkhörer einen Unterschied zwischen Stahl und Glas nicht empfinden wird.

Die deutsche Industrie wird im Rundfunkjahr 1938/39 einen arkanalen Versuch mit den neuen Stahlröhren wagen. Zahlreiche Empfänger aller Firmen in den oberen Preisklassen — um 300 RM. und darüber — werden damit ausgerüstet sein.

Gleichzeitig mit der Stahlröhre wird auf dem deutschen Markt eine bisher nicht eingeführte Röhrenreihe erscheinen: die überreichhaltigen Rundfunkgeräte-Fabrikanten werden ihre Empfänger auch bei uns anbieten.

Mit der DAF. nach Holland

Wirtschaftskundliche Studienfahrt vom 6.-13. August

Das Amt für Berufszulassung und Betriebsführung in der DAF führt in der Reihe seiner wirtschaftskundlichen Studienfahrten auch dieses Jahr wieder eine Austauschfahrt nach Holland durch.

Aus der Wirtschaft

Rheinische Papiermanufaktur Hermann Krebs A.G., Mannheim

Die Gesellschaft berichtet für das Geschäftsjahr 1937, in welchem sie ihr Grundkapital um 55.000 RM. auf 100.000 RM. erhöhte, einen Jahresertrag von 84.500 RM. (i. B. 62.200 RM. bei 4.600 RM. übrigen Aufwendungen).

Elsässisch-Badische Wollfabriken AG, Berlin

Die AG der Elsässisch-Badische Wollfabriken A.G., Berlin, nahm den Abschluß zum 31. 12. 1937 zur Kenntnis, betrug 0,132 (0,164) Mill. RM. Abschreibungen einen Reingewinn von 0,001 (0,04) Mill. RM. ausweist.

Rexroth-Lynen A.G., Michelstadt

Das Unternehmen weist für 1937 einen Uberschuß von 484.000 (berechnet 420.000) RM. aus. Der Reingewinn beträgt mit 46.447 (48.716) RM. Ueber die Verwertung erfolgt keine Mitteilung (i. B. 8% Dividende). Die AG. hat den Abschluß genehmigt.

A.G. Sächsische Werke, Dresden

Die A.G. Sächsische Werke, deren gesamtes Aktienkapital von 100 Mill. RM. sich im Besitze des sächsischen Staates befindet, schließt für das Geschäftsjahr 1937, in dem bereits mitgeteilt und in der AG. beschlossen, um 6% Gewinnsteigerung aus.

Nach dem Bericht der Reichsmonopolverwaltung für Brennstoffe hat die Gaslieferung im 3. Quartal des Geschäftsjahrs 1937/38, also in der Zeit vom 1. Juli bis 30. Juni, 1.088.000 hl Gas geliefert, gegen nur 752.000 hl im gleichen Quartal des Vorjahres.

Für die Aufhebung von Lebensmittelerwerbungen in England für den Kriegesfall wurden von Unterhaus in einem Nachtragshaushalt 6,5 Mill. Pfund angesetzt.

Die Siemens-Reiniger-Werke A.G., Berlin, verteilt für 1937/38 eine Dividende von 7 (6) %.

Wertpapier- und Warenmärkte

Berlin: Aktien weiter befestigt, Renten freundlich

Berlin, 20. Juli. (Funkpr.) Der am Vortage einsetzende Stimmungsaufschwung blieb auch im heutigen Börsenverkehr erhalten und kam an den Aktienmärkten in weiteren Ausdehnungen zum Ausdruck.

Geld- und Devisenmarkt

Der Geldmarkt ist die Tage am Mittwoch im Vergleich zum Vortage keine nennenswerte Veränderung erkennen. Die Höhe für Monatsanleihe...

Baumwolle

Bremen, 20. Juli. (Funkpr.) Baumwollschlußkurs, American Universal Standard 28 mm loco 10.56 Dollarkurs je 100.

Metalle

Berlin, 20. Juli. (Funkpr.) Metall-Rotierungen. Original-Gülden-Aluminium 98-99 Proz., in Wägen 133, desgl. in Wägen oder Drahtformen 99 Prozent 137; Feinblech 37,50-40,50.

Starke Anlieferung von Frühkartoffeln

Das verhältnismäßig frühe Einsetzen der Frühkartoffelernte im Rheinland und im Calberner Gebiet hat zu einem starken Anlieferungsanstieg der Anlieferungen zu den Frühkartoffelmärkten geführt.

In der Saarpfalz fanden alte Speisekartoffeln auf den Bodenmärkten noch alten Absatz. Befriedigend sind jedoch auch hier die neuen Kartoffeln aus dem eigenen Gebiet.

Die deutsche Heuernte 1938 (erster Schnitt)

Nach dem Statistischen Reichsanwalt, basierte sich nach dem Urteil der amtlichen Berichtsstellen die Heuernte des ersten Schnitts im Vergleich mit dem Vorjahre um 2,5 bis 3,5 Prozent zu. In der Getreideernte...

Table with columns for stock market indices: Berliner Börse, Kassakurse, and various stock prices.

Table with columns for stock market indices: Frankfurter Börse, and various stock prices.

Table with columns for stock market indices: Deutscher Aktienmarkt, and various stock prices.

Table with columns for exchange rates: Devisen- und Sortenfunk, and various exchange rates.

